

Ressort: Vermischtes

Bericht: Assad-Kommandeure wollten schon lange Giftgas einsetzen

Berlin/Damaskus, 08.09.2013, 02:38 Uhr

GDN - Die Bereitschaft der Assad-Truppen, im syrischen Bürgerkrieg gegen die Rebellen Giftgas einzusetzen, ist angeblich weitaus größer als bisher bekannt. Nach Informationen von "Bild am Sonntag" aus deutschen Sicherheitskreisen haben syrische Divisions- und Brigadekommandeure seit rund vier Monaten immer wieder den Einsatz von Chemiewaffen beim Präsidentenpalast in Damaskus gefordert.

Das belegen Funkgespräche, die vom Flottendienstboot "Oker" abgefangen wurden. Das Spionageschiff der deutschen Marine kreuzt vor der Küste Syriens. Laut den Erkenntnissen der Abhör-Spezialisten wurden die von den Kommandeuren verlangten Giftgas-Angriffe stets abgelehnt und der Einsatz vom 21. August wahrscheinlich nicht von Assad persönlich genehmigt. Bei dem Giftgas-Angriff starben rund 1.500 Menschen. Unabhängig von einem Militärschlag der USA gegen Syrien geht der Bundesnachrichtendienst (BND) davon aus, dass Diktator Assad sich noch lange an der Macht halten kann. Nach Informationen von "Bild am Sonntag" berichtete BND-Präsident Gerhard Schindler am vergangenen Montag dem Verteidigungsausschuss des Bundestages in geheimer Sitzung, der blutige Bürgerkrieg werde sich noch lange hinziehen. Schindler wörtlich: "Das kann noch Jahre dauern." In der Geheimsitzung verglich Schindler die Gefechte zwischen Rebellen und Assad-Truppen im Großraum Damaskus mit dem "Kampf um Stalingrad". Teilnehmer der Sitzung wollten vom Geheimdienstchef wissen, ob sich der Bürgerkrieg in Syrien in einem Endkampf befindet. Schindler erklärte daraufhin seinen ungewöhnlichen Vergleich: Für die Herrschaft der alawitischen Minderheit in Syrien, zu der Assad gehört, habe Damaskus eine ähnlich hohe symbolische Bedeutung wie Stalingrad für die Sowjetunion unter Stalin. Dort fand 1943 eine der Entscheidungsschlachten des Zweiten Weltkrieges statt. Nach Informationen von "Bild am Sonntag" berichtete der Generalinspekteur der Bundeswehr, Volker Wiek, den Ausschuss-Mitgliedern von einer dramatischen Machtverschiebung innerhalb der Rebellen. Danach hat die vom Westen unterstützte Freie Syrische Armee (FSA) ihre einstige militärische Führungsrolle eingebüßt. Der Zusammenschluss von Deserteuren der Assad-Truppen sei de facto nicht mehr existent, so der ranghöchste deutsche Soldat weiter. Stattdessen werde der Einfluss der islamistischen Terrororganisation al-Qaida auf die Rebellen-Bewegung immer stärker. Das habe dramatische Folgen. Laut Wiek gibt es kaum noch Überläufer aus den Reihen der Assad-Truppen. Denn Deserteure würden von den Rebellen in der Regel sofort erschossen.

Bericht online:

<https://www.germandailynews.com/bericht-21274/bericht-assad-kommandeure-wollten-schon-lange-giftgas-einsetzen.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:

UPA United Press Agency LTD

483 Green Lanes

UK, London N13NV 4BS

contact (at) unitedpressagency.com

